



«Schweizer Bauer»
3001 Bern
031/ 330 34 44
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 31'315
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 28
Fläche: 17'686 mm²

BIOBERATUNG

Wer möchte 2011 wieder Biozuckerrüben anbauen?

Die Biozuckerrüben-Produktion soll nächstes Jahr in der Schweiz wieder aufgenommen werden. Für den Anbau ist eine Fläche von rund 350 ha vorgesehen. Die Bio Suisse hat alle Voll-Knospen-Produzenten angeschrieben. Rüben aus Umstellbetrieben werden nicht angenommen. Die Produzenten haben nun bis zum 15. November Zeit, sich anzumelden. Entscheidend für die Wirtschaftlichkeit des Anbaus ist neben den Standortbedingungen in erster Linie der Erfolg bei der Unkrautregulierung. Bei dem gegenüber 2009 unveränderten Preis von Fr. 132 je Tonne Rüben können etwa 180 Arbeitsstunden für Jäten und Vereinzeln pro Hektare eingesetzt werden. Erhebungen des FiBL bei den Biorübenproduzenten aus den Jahren 2003 und 2004 zeigen, dass je nach Betrieb und Jahr 80 bis 330 Stunden pro Hektare aufgewendet wurden. Die «erfolgreichen» Rübenpflanzler schaffen es im Durchschnitt mit 150 Stunden, die anderen haben den Rübenanbau aufgegeben. Eine erfolgreiche Unkrautregulierung fängt schon vor der Aussaat mit der Wahl einer geeigneten Parzelle an. Am besten eignen sich tiefgründige Böden mit einem pH-Wert über 6,5 (Wurzelbrandrisiko) und wenig Unkrautdruck. Vor der Aussaat sind rechtzeitig eine sorgfältige Grundbodenbearbeitung und mehrere Unkrautkuren durchzuführen. Mit neueren Geräten



wie der Fingerhacke kann das Unkraut in der Reihe gezielt reduziert werden. Falls sich genügend Biozuckerrüben-Produzenten melden, stellt die Bio Suisse zusammen mit dem FiBL und der Fachstelle für Zuckerrübenanbau die Beratung und die Unterstützung der Betriebe in technischen Fragen sicher.

Hansueli Dierauer und Daniel Böhler, FiBL-Beratung

Weitere Infos zur Anbautechnik finden sich im Merkblatt «Biozuckerrüben» unter www.bioaktuell.ch.



Geübte Bio-Rübenpflanzler wenden für die Unkrautbekämpfung rund 150 Stunden pro Hektare auf. (Bild: fiBL)